



Antwort zur Anfrage Nr. 0187/2026 der AfD-Stadtratsfraktion betreffend **Fahrplanänderung der Mainzer Mobilität (AfD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Die Mainzer Mobilität begründet die Fahrplananpassungen einschließlich der Kürzungen und Streichungen von Linien und Halten mit der veränderten Verkehrssituation in Mainz und der Steigerung der Zuverlässigkeit der Busse. Welche veränderte Verkehrssituation begründet konkret die vorab genannten Streichungen und Kürzungen?

In den vergangenen Jahren hat sich die Verspätungssituation im Mainzer Bus und Straßenbahnnetz aus diversen Gründen kontinuierlich verschlechtert. Die bislang zugrunde liegenden Fahrzeiten waren teilweise stark veraltet und wurden über einen langen Zeitraum nur punktuell angepasst. Auf Basis umfangreicher Messfahrten und Analysen wurden jetzt Anpassungen durchgeführt.

Zum Fahrplanwechsel mussten daher auf vielen Linien zusätzliche Fahrzeiten eingeplant und bestehende Fahrzeiten zwischen Haltestellen neu verteilt werden. Dies führte zu einem höheren Bedarf an Fahrzeugen und Fahrpersonal. Da jedoch insbesondere in den frühen Morgenstunden bereits alle verfügbaren Fahrzeuge und Fahrpersonale im Einsatz sind und die aktuelle wirtschaftliche Situation keine Ausweitung des Fuhrparks und des Personals zulässt, mussten Leistungen von anderer Stelle umverteilt werden.

Die Anpassungen erfolgten dort, wo sowohl Fahrgastzählungen als auch stichprobenartige Überprüfungen gezeigt haben, dass das Angebot zugunsten einer höheren Zuverlässigkeit, in der Regel durch ausreichende Alternativen, angepasst werden kann. Erste Auswertungen bestätigen, dass die neuen Fahrtzeiten und zusätzliche Beschleunigungsmaßnahmen zu einer spürbaren Verbesserung der Pünktlichkeit im gesamten Netz geführt haben.

2. Für die gestrichenen Linien sollen ersatzweise die Linien 68 bzw. 67 dienen. Wird deren Taktung ausgleichsweise erhöht bzw. werden die weggefallenen Linien in einer anderen Weise kompensiert? Wenn nein, wieso nicht?

Eine Taktverdichtung der Linien 67 bzw. 68 ist derzeit nicht vorgesehen. Auf den betroffenen Abschnitten bestehen alternative Verbindungen, die den Bedarf in ausreichendem Umfang abdecken. Die Linie 67 wurde schon vor der Kürzung der Linie 69 von 70 % der gemeinsamen Fahrgäste genutzt, dazu kommen auf Teilabschnitten weitere Möglichkeiten. Die Linie 79 gewinnt durch die Routenänderung deutlich an Attraktivität durch eine kürzere Fahrzeit und eine geringere Stauanfälligkeit.

3. Wie begründet man den Wegfall der Haltestelle Universität bei etlichen Buslinien im Hinblick auf die hohe Auslastung der Strecke gerade in den Stoßzeiten während der Vorlesungszeit?

Die Haltestelle „Universität“ weist insgesamt ein hohes Fahrgastaufkommen auf. An der Haltestelle „G“ wurde jedoch eine deutlich geringere Frequentierung festgestellt. Fahrgäste mit Fahrtziel Universitätsvorplatz wählen gezielt die Straßenbahnlinien und die Buslinie 57, weil damit ein deutlich kürzerer Fußweg ohne Wartezeiten an LSA-gesicherten Straßenquerungen

verbunden ist. Zudem steigen auf den betroffenen Linien überdurchschnittlich viele Fahrgäste am Friedrich von Pfeiffer Weg aus. Von dort besteht über die Fußgänger Brücke ein optimaler Fußweg zur Universität und zu weiteren Zielen.

Mit dem Wegfall der Haltestelle vermeiden die Busse den stark belasteten Knotenpunkt Saarstraße/Dr.-Martin-Luther-King-Weg, an dem es immer wieder zu Verspätungen kommt. Die Maßnahme führt damit zu einer Beschleunigung und zur Verbesserung der Zuverlässigkeit der betroffenen Buslinien zum Vorteil aller anderen Fahrgäste.

4. Wie begründet man die teilweise Reduktion von Kapazitäten angesichts des Ziels der Stadt, möglichst viele Menschen in Mainz zur Nutzung des ÖPNV zu bewegen, was auch mit einer Benachteiligung des Autoverkehrs (Streichung von Parkplätzen, Tempo 30, etc.) einhergeht?

Auch unter Berücksichtigung der vorgenommenen Angebotsanpassungen besteht durch die unter Punkt 1 erläuterte Umverteilung der Kapazitäten weiter ein sehr gutes und bedarfsgerechtes Angebot auf den betroffenen Abschnitten. Dabei beobachtet die MVG kontinuierlich die Entwicklungen der Fahrgastnachfrage und nimmt ggf. Anpassungen vor. Die MVG geht davon aus, dass der Nahverkehr mit einer verbesserten Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit sowie den Beschleunigungsmaßnahmen insgesamt an Attraktivität gewinnen wird.

Mainz, 30. Januar 2026

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordnete